

Reisetagebuch Madagaskar September 2024

Ziel unserer Reise war wie im Vorjahr der Besuch der AIC-Gruppen und ihrer Projekte. Wir wollten uns über den Fortschritt der bestehenden Projekte informieren, Ideen für neue Projekte sammeln und über die Sorgen und Nöte, aber auch die Freude und Begeisterung der Menschen sprechen. Wir, das waren Anne Sturm und Eva Maria Kröger aus Deutschland und unsere langjährige Projektbegleiterin Rose de Lima Ramanankavana aus Manakara/Madagaskar.

Samstag, 14.9.24 bis Sonntag, 15.9.24, Antananarivo

Nach 16-stündiger Anreise werden wir von Rose, die uns die ganze Reise begleitet, am Flughafen der Hauptstadt abgeholt und zum Bildungshaus Episcopat gebracht, wo wir übernachten.

Gleich der nächste Tag beginnt mit einem Treffen mit den Ehrenamtlichen der AIC.



Romaine, aus der Gruppe Ankadisoa stellt die Arbeit des Zentrums vor: 115 Kinder bekommen täglich eine warme Mahlzeit. Für Vorschulkinde gibt es einen Kindergarten, für die übrigen Kinder wird mit Hilfe unseres Vereins der Schulbesuch (Material, Schulgeld, Kleidung) finanziert. Bedürftige Familien und arbeitslose junge Erwachsene werden betreut. Die Frauen lernen schneiden, kochen und Flechtkunst. Es gibt eine Ambulanz mit kostenloser medizinischer Versorgung. Sie planen weiterhin Mikrokredite für die Mütter zum Kauf von Hühnern.

Aus dem AIC-Zentrum Anosizato berichtet die Vorsitzende, Odette: 140 Kinder bekommen ein Essen, 35 Kinder besuchen die Vorschule, 35 weitere kommen nachmittags zur Betreuung. Für die Familien werden Familienplanung, Elternbildung und Impfungen in Zusammenarbeit mit einem CBS (Centre de Santé de Base) angeboten. Für Kinder von 8-12 Jahren, die bisher nicht zur Schule gegangen sind, gibt es ein Alphabetisierungsprogramm.

Nach einem liebevoll zubereiteten Mittagessen stellt uns Hanta aus der Gruppe in Anosizato, ihr neues Projekt in Haute Ville vor. Der Bericht folgt später anlässlich unseres Besuchs des Projekts.

Montag, 16.9.24 bis Freitag, 20.9.24, Besuch des Kinderheims in Tolagnaro

Am nächsten Tag geht es weiter nach Tolagnaro zum Kinderheim, unserem Herzensprojekt, wo wir am Flughafen von Schwester Felicité, vielen Mitarbeitern und Kindern in Empfang genommen werden. Für die nächsten Tage genießen wir die Gastfreundschaft der Vinzentinerinnen, nehmen an ihrem Leben teil, das von fröhlicher Spiritualität geprägt ist und erfahren viel über ihr soziales Engagement und die Arbeit in der gut ausgestatteten Ambulanz. Sie leisten Wiederaufbauhilfe in den Hungergebieten und nehmen sich der Geflüchteten an, vor allem auch der traumatisierten Kinder.



Im Kinderheim starten wir mit der Besichtigung des Hauses, das einen besseren Eindruck macht als beim letzten Mal, einige Räume sind gestrichen, alles ist aufgeräumt. Die Kinder empfangen uns fröhlich.



In den nächsten Tagen folgen ausführliche Gespräche mit dem Vorstand, dem Beirat, Mitarbeitern, den Jugendlichen, Schülern und Studenten.

Bei einem **Treffen mit den AIC-Gruppen** stellen diese ihre Arbeit vor:

- **Die Gruppe Marillac** betreut 15 Kinder und Jugendliche mit Behinderungen, alle bekommen ein tägliches Essen oder Lebensmittel und werden zur Schule, Arzt oder Krankenhaus begleitet.
- **Die Gruppe Tanambao** betreut arme Familien und kümmert sich um den Schulbesuch der Kinder. Die Ehrenamtlichen arbeiten mit den dortigen Vinzentinerinnen zusammen, die eine Vorschule und Kurse für alleinerziehende Frauen im Korbflechten leiten.



1 Die Ehrenamtlichen

Am letzten Tag werden die Diskussionen und Vorschläge aller Gruppen zusammengefasst:

Die Mitarbeiter:



Florette, die neue Heimleiterin, Celine, ihre Vertreterin und das junge Team arbeiten gut und engagiert zusammen. Aufgrund der gestiegenen Preise beschließen wir eine Gehaltsanpassung ab dem 1.11.24. Die Gehälter sind für europäische Verhältnisse extrem gering. Die Heimleiterin bekommt umgerechnet ca. 60 €/monatlich, Aushilfskräfte ca. 25 €.



2 Lucille die Köchin

Bildung/Ausbildung/Stipendien:

- Die Studenten: 6 Studenten und Studentinnen werden unterstützt.
- Einige zukünftige Abiturienten erhalten zusätzliche Sprachkurse in Englisch, Französisch, sowie einen Mathematikkurs.
Der Englischkurs wird von einer Organisation angeboten.
- Für zwei Jungen werden wir die Ausbildung zum Automechaniker finanzieren.
- Mit den vorhandenen Nähmaschinen soll ein Schneiderkurs angeboten werden.
- Es soll Kontakt mit der Berufsberatung in Tolagnaro aufgenommen werden.
- Für die älteren Jugendlichen wird der Besuch von Erste-Hilfe-Kursen vorgeschlagen, Erste-Hilfe-Päckchen haben wir mitgebracht.



3 Tsikivy, der Medizinstudent, freut sich über das mitgebrachte Stethoskop

Renovierungen/Investitionen:

- Neue Batterien (finanziert durch Eva Maria) und weitere Solarlampen werden angeschafft.
- Reparatur von Dach, diversen Türen und Fenstern, Toiletten und Duschen, Möbel sowie Fertigstellung des Außenanstrichs. Voranschläge und eine Prioritätenlisten werden erstellt.
- Anschaffung eines einfachen PC (ca. € 200) für die Abschlussklassen, Bettdecken, Moskitonetzen (ggf. kostenlos über NGOs) und diverser Bedarfsartikel.



Ernährung/Gesundheit/Hygiene

- Ergänzung der Mahlzeiten durch selbst gezüchtetes Obst und Gemüse.
- Die medizinische Versorgung der Kinder erfolgt kostenlos in der Ambulanz der Schwestern. Medikamente und Krankenhausbehandlung werden von uns bezahlt. Die Mitarbeiter haben keine Krankenversicherung. Es wird vorgeschlagen, die Schwestern zu bitten, sie und ihre Angehörigen kostenlos in ihrer Ambulanz zu versorgen.



4 Sr. Céline, Leiterin der Ambulanz

Diskussion/Probleme zu lösen

- Die Ehrenamtlichen der AIC sind sich ihrer Verantwortung als Träger des Hauses bewusst und wollen sich stärker in die Verwaltung einbringen., z.B. im Rahmen von Vertretungssituationen.
- Jugendliche über 20 Jahre verlassen das Kinderheim mit Ausnahme der Abiturienten. Es kommt aber vor, dass Mädchen schwanger werden, wenn sie in den Sommerferien das Heim verlassen. Für sie soll eine Lösung gefunden werden, z.B. mittels einer kleinen betreuten WG.
- Für ältere Jungen soll mit den Patres eine WG mit Ausbildungsoption gegründet werden.
- Information über das Thema „verantwortliche Elternschaft“ mit Jungen und Mädchen – „Education à la vie“ (Florette).
- Mit Hilfe unseres Vereins hat lavimana eine kleine Seifenmanufaktur aufgebaut, die einigermaßen gut läuft, wir werden beim Ausbau helfen.

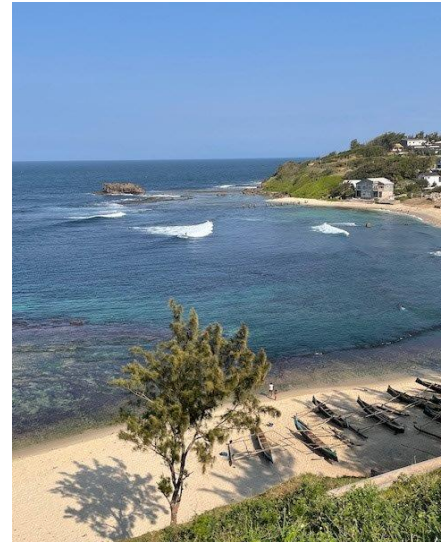


Wir erleben, wie die Kinder fröhlich aus der Schule kommen, auf dem weitläufigen Gelände herumtoben und dann nach dem Abendessen ihre Schulaufgaben machen. Das gemeinsame Mittagessen machte uns viel Spaß. Alle packten beim Vorbereiten und Aufräumen mit an. Auch wenn es in einzelnen Bereichen Probleme gibt, haben wir das Gefühl, dass in Akany Avotra lebhaftes, fröhliches Leben und zu jungen Menschen heranwachsen, die ihre Chance auf Bildung erkennen und bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Und dass das neue, junge Team gut zusammenarbeitet, offene Kommunikation pflegt sowie Verantwortungsbewusstsein und Selbständigkeit fördert.



Träume auf madegassisch heißen Nofy. Die Kinder träumen davon Priester, Mechaniker, Doktor in Tana, Lehrerin, Mechaniker, Richterin, Hebamme oder Verwaltungsangestellte zu werden

Zwei Erlebnisse sind noch zu erwähnen: Ein Besuch am wunderschönen Strand und ein Erdbeben der Stärke 5.2, das aber glücklicherweise nur Schrecken und keine Schäden verursacht hat.



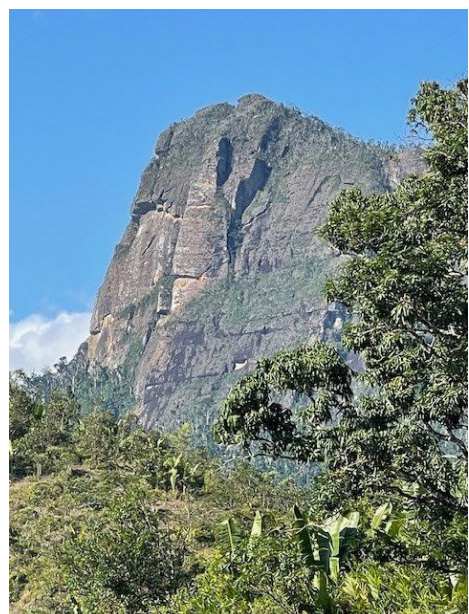
Samstag, 21.9.24, Fahrt Antananarivo - Antsirabe

Wieder in Antananarivo wartet am nächsten Morgen Patrick auf uns, der uns in den nächsten 10 Tagen sicher über die unglaublich schlechten Straßen fahren wird. Unser erstes Ziel ist Antsirabe, wo wir bei Frau Dr. Marcelle Herilala übernachten. Sie studierte in Deutschland Medizin und lebte dort 13 Jahre. Zurück in Madagaskar engagiert sie sich für die Wiederentdeckung traditioneller Heilpflanzen, z.B.: Artemisia (Prophylaxe Malaria), Tees, Salben, Seifen usw. Dies könnte auch ein Projekt für Manakara sein, wo die landwirtschaftliche

Kooperative Mahatsinjoriaka Anbaumöglichkeiten bietet. Der Tag endet mit interessanten Gesprächen und einem leckeren Essen.

Sonntag, 22.9.24, Nationalpark Ranomafana

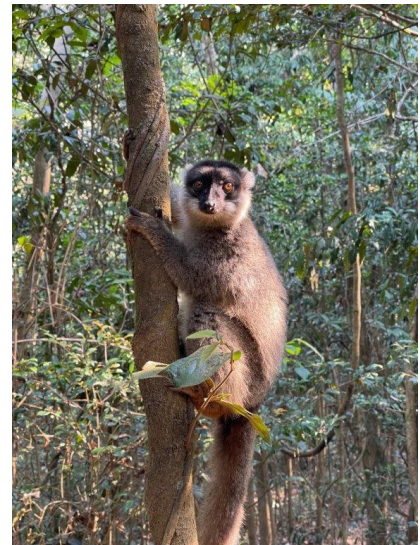
Am nächsten Tag fahren wir weiter in den Nationalpark Ranomafana. Schon die Fahrt durch die abwechslungsreiche Landschaft mit tiefen Tälern, einsamen Bergregionen, mit den hellgrünen Reisfeldern, den ersten blühenden Pfirsichbäumen, mit malerischen Dörfern, bunten Märkten und lachenden Kindern, die uns zuwinken ist unvergesslich.





Dann immer wieder erschreckende Armut, bettelnde Menschen, Männer, Frauen, auch schon Kinder, mit viel zu schweren Lasten, bis zu den Knien im Schlamm der Reisfelder, Ochsenkarren, Rikschas und uralte Lastwagen, dazwischen ein moderner SUV, der sich hupend seinen Weg bahnt, Bilder, die die langen Fahrten - bis zu 10 Stunden - spannend machen.

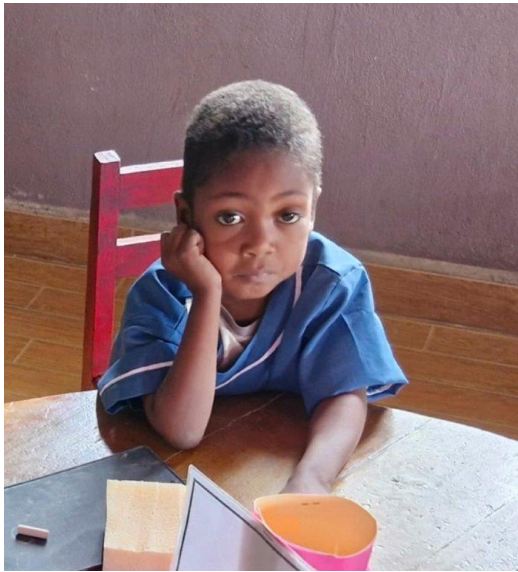
Im Nationalpark genießen wir ein wenig Entspannung: eine geführte Nachtwanderung mit Mini-Lemuren und anderen nachtaktiven Tieren, ein warmes Thermalbad oder einfach nur Ausruhen.



Montag, 23.9.24, Manakara

Nebel und Regen lassen die atemberaubende Berglandschaft die Weiterfahrt nach Manakara beängstigend erscheinen, wozu auch eine defekte Kupplung beiträgt, sodass wir froh sind, gerade noch Roses Haus zu erreichen, unser Zuhause für die nächsten Tage. Im Zentrum der AIC empfangen die Mamans mit Tänzen. Wir werden von den Ehrenamtlichen der örtlichen AIC begrüßt und treffen uns gleich zu einer ersten Gesprächsrunde. Es ist unglaublich, was diese Frauen, Jung und Alt zusammen leisten: Jeden Tag erhalten 360 Kinder ein Essen Foto 5530, es gibt einen Kindergarten, eine Tsiry-Klasse, Kurse, Hausbesuche bei den Familien, Mikrokredite, die Begleitung der Studenten. Sie berichten über ihre Arbeit, Erfolge und Misserfolge. Wir entwickeln gemeinsam neue Ideen.





Dienstag, 24.9.24, Manakara

Es regnet immer noch und die Straße nach Mahatsinjoriaka ist auch mit einem SUV unpassierbar. Wir bleiben im Zentrum und erleben den Alltag im Kindergarten, die Tsiry-Schule, den Korbflechtkurs, den Verleih von Partyausstattung und das Mittagessen für 360 Kinder vom Kindergarten bis zu den Studenten.



Während Anne die sehr sorgfältig geführten Abrechnungen durchgeht, zeigt Thérèse, die Hebamme ist, Eva Maria den Medikamentenschrank. Es wird Nachschub gebraucht, der aber besser bedarfsentsprechend und zu niedrigeren lokalen Preisen gekauft wird, d.h. Geldspenden sind sinnvoller als der Versand von Medikamenten. Es gibt über eine kleine Krankenversicherung der AIC auch kostenlose ehrenamtliche ärztliche Versorgung.



Mittwoch, 25.9.24 Vohipeno und Farafangana

Es geht in den Süden. In der kleinen Stadt Vohipeno begrüßen uns die Mamans mit Tanz und Gesang. Die Ehrenamtlichen erwarten uns mit vielen Anliegen: Die Zahl der Kinder, die zum Essen kommen, übersteigt mit 136 die Projektfinanzierung für 78 Kinder, in Andemaka essen die Kinder im Freien, für die Regenzeit wünscht man sich eine gedeckte Halle. Die Mamans hätten gerne Hühner, eine blinde Frau möchte ihre Ausbildung zur Blindenlehrerin fortsetzen. Ihr konnte sofort geholfen werden.



Die Tsiry-Schule – Alphabetisierung für Frauen – läuft gut und ist finanziert. Wir stellen das Projekt von Marcelle Herilala vor, der Anbau von Heilpflanzen stößt auf Interesse. Ein großes Problem ist die Jugendarbeitslosigkeit, auch nach erfolgreichen Abschlüssen finden die Jugendlichen oft keine Arbeit.





Es geht weiter nach **Farafangana**, wo wir zunächst das landwirtschaftliche Projekt Santatra von Tafita besuchen, der in Deutschland eine Ausbildung in nachhaltiger Landwirtschaft absolviert hat. Es gibt eine biologische Verbesserung der Böden, Agroforresting, d.h. Anbau auf mehreren Ebenen und eine große Baumschule mit Zehntausenden von Setzlingen, außerdem Bewässerungsanlagen und eine kleine Schule für die Kinder der Mitarbeiter. Wir sind beeindruckt und können uns eine weitere Zusammenarbeit mit unserem Projekt Mahatsinjoriaka vorstellen.

Anschließend geht es zum Zentrum der **AIC Farafangana**, wo wir von der Leiterin der AIC-Gruppe, der jungen Lehrerin Danielle und den Kindern begrüßt werden. 115 Kinder bekommen eine tägliche Mahlzeit. Da die sehr armen Familien Schulgeld, Kleidung und Schulmaterial nicht bezahlen können, verdienen die Kindergärtnerinnen und Ehrenamtlichen etwas Geld mit seiner Seifenproduktion. Für die dringend notwendige Renovierung des Kindergartens mit 42 Kindern, können wir dank einer Spende von 4.000 € eine Zusage geben. Ebenso konnten wir Jeanne Marie die Finanzierung ihrer Krankenschwesternausbildung zusagen.



Donnerstag, 26.9.24, Landwirtschaftsprojekt Mahatsinjoriaka

Endlich ist es trocken genug und wir schaffen den nicht sehr weiten aber außerordentlich schwierigen Weg nach Mahatsinjoriaka. Im Landwirtschaftsprojekt setzen die Mamans die Reisschösslinge, die größeren Kinder sind in der Schule, die kleinen gut gelaunt und zutraulich, das Gelände ist aufgeräumt, die Hühner und Schweine in gutem Zustand. Mamptine, eine der Ehrenamtlichen hat eine landwirtschaftliche Ausbildung und impft die Tiere. Eine Maman unterrichtet andere Frauen im Sticken, wir sehen erste Erfolge. Hippolyt, der die Bienenzucht aufbaut, erzählt uns begeistert von den Plänen und Fortschritten. Handlungsbedarf gibt es jedoch bei der Pflege von Kräuter- und Gemüsegarten.





Am Nachmittag sind wir zurück in Manakara. Die Mamans erhalten Reis und Seife, sie bedanken sich mit Selbstgesticktem, einer herzlichen Ansprache und einem Gebet für unsere sichere Heimkehr. Es bleibt noch Zeit für eine Runde mit den Ehrenamtlichen und dem Team, um die Ergebnisse der Diskussionen, Berichte und Besichtigungen zusammenfassen.

Ein Problem bleibt: die Finanzierung von Mahatsinjoriaka.

Durch den Verkauf von Reis und anderen landwirtschaftlichen Produkten und die zeitweise Vermietung des Tuc-Tuc werden die laufenden Betriebskosten gedeckt. Die Gehälter trägt aber noch immer unser Verein und das Ziel, den Mamans ein ausreichendes Einkommen zu verschaffen, hat das Projekt noch nicht erreicht, auch wenn es da Verbesserungen durch den Verkauf der Eier und den Ertrag des Reisfelds gibt. Dazu gibt es Vorschläge:



- Verkauf von Stickereien, Korbwaren und Kleidung. Dazu sollen die Kurse weitergeführt bzw. der Nähkurs wieder aufgenommen werden, um auch Schulkleidung zu produzieren.
- Reis kann eingelagert und verkauft werden, wenn er auf dem Markt knapp wird, auch die Schweine können in der besten Saison verkauft werden, dazu ist evtl. ein Kredit notwendig.
- Anne stellt Dr. Marcelle Herilala mit ihrem Projekt für Heilkräuter, Salben und Seife vor. Die Produkte und der produzierte Honig könnten verkauft werden. Ein eigener Stand oder ein Laden wären dazu vorteilhaft. Die Idee, ein Café mit Verkauf am Strand einzurichten wird diskutiert.

Konkret wird beschlossen:

- Neubesetzung der Stelle des landwirtschaftlichen Leiters.
- Im Zentrum fehlt es an Aktivitäten für die Kinder, zum Beispiel eine Bibliothek, Spiele, etc. für nachmittags. Héry wird ein kleines Projekt dazu ausarbeiten (evtl. Kindermissionswerk).
- Der Projektantrag vom März 2024 an die Schmitz-Stiftung für ein Anschlussprojekt wird angepasst.
- Das Seminar in Zusammenarbeit mit Dr. Herilala wird Anfang 2025 durchgeführt.



Freitag, 27.9.24, Manakara und Fianarantsoa

Am Tag des Heiligen Vinzenz verabschieden wir uns nach der Messe um 6 Uhr von den Ehrenamtlichen und fahren gleich weiter nach **Fianarantsoa**, wo wir von Bernadette, der Verantwortlichen für die Projekte der AIC Madagaskar, den Ehrenamtlichen und Gästen zum Mittagessen erwartet werden.

12 **Studenten-Stipendiaten** aus den Fakultäten Bankwesen, Physik, Verwaltung, Management und Sozialwissenschaften berichten über ihr Studium: Sie teilen sich Wohnungen, bemühen sich um Praktika und hoffen auf ein gutes Examen.

175 Kinder bekommen **Schulessen**. 120 Jugendliche nehmen am Projekt „**Seconde Chance**“ teil, das zum 7. Mal stattfindet und Jugendliche ohne Schulabschluss auf eine Ausbildung vorbereitet. Nach einem Jahr Unterricht im AIC-Zentrum werden sie in Betriebe vermittelt und dabei weiterhin begleitet.

In einem weiteren Projekt erhalten 20 Frauen und 10 Mädchen, Opfer häuslicher Gewalt, medizinische und psychologische Hilfe. Um wirtschaftlich unabhängig zu werden erlernen sie die Seifenherstellung und Kunsthandwerk. Ein Ziel ist es, dass sie ihr Zuhause behalten und der Auszug der Täter.

Ergänzend werden dreimal wöchentlich gut besuchte Kurse in Selbstverteidigung und durch die Gruppe „Jeune Leader“ Kurse in Familienplanung, EVA, angeboten.

Ein weiteres Projekt wurde gestartet: Eine kleine Baumschule und die Anpflanzung von Zitrusfrüchten.



Samstag, 28.9.24, Ambrosita und Antsirabe

Wir fahren nach Antsirabe, wo wir wieder bei Marcelle übernachten. Unterwegs besuchen wir die Kunstmärkte von Ambositra. Dort und auch unterwegs am Straßenrand gibt sehr schönes Kunsthandwerk und Gewürze zu für uns sehr günstigen Preisen. Wir überlegen, die Sachen in Zusammenarbeit mit unseren Partnern für unsere Aktionen selbst zu importieren.



Sonntag, 29.9.24, Antananarivo

Es geht zurück nach Tana, wo wir uns am Nachmittag mit Dr. Marcelle Herilala treffen und jetzt, da sich in Manakara genug Teilnehmer gefunden haben, den Heilpflanzenkurs für Februar planen.

Mo. 30.9.24, Haut Ville und Antananarivo

Nach einer letzten Nacht im Episcopat fahren wir früh morgens mit Christian nach Haut Ville. Hanta stellt uns das Projekt vor, Hilfe für Frauen in schwieriger sozialer Lage. Sie erhalten eine Ausbildung und stellen sehr schöne Artikel aus Korb her, die teilweise online vermarktet werden.

Wir können noch schnell in der christlichen Buchhandlung Kinderbücher kaufen – der Grundstock für die Kinder-Bibliothek in Manakara. Nach dem Essen bringt uns Christian zum Flughafen. Es geht zurück nach Düsseldorf, wo wir am

Dienstag, den 1.10.24 am Nachmittag gut wieder ankommen, müde aber voller Erlebnisse und dem Versprechen, wiederzukommen.



Eva Maria Kröger

Anne Sturm

Rose de Lima Ramanankavana

